

Inhalt

Kolumnen

- 3 Hermann Schulz
Friedrich Engels, geliebter und ungeliebter Sohn
- 4 Wolfgang Belitz
Coronissima

SCHWERPUNKT:

Nicht unter Kriegen lassen!

- 5 Johanna Fleischhauer
Über Krieg und Frieden ohne afrikanische Stimmen sprechen? Unmöglich!
- 6 Wolfgang Dominik
Trotz Corona: Kriegsvorbereitungen laufen weiter. Der militärisch-industrielle Komplex D – F
- 7 Stefan Acar
Krieg: Terminator des Klimas
- 8 Ute Mark
Der Krieg der Zukunft?
- 9 Bernhard Trautvetter
Friedensperspektiven statt Kriegsrat
- 10 Michael Stiels-Glenn
Tower Barracks Dülmen – „Dort beginnt Krieg.“
- 11 Niklas Rokahr
Wie gesund ist (der) Frieden? – Eine kurze Überlegung über den Frieden
- 12 Uli Sander
Die Kriegstreiber kennen keine Coronakrise.
- 13 Ralf Becker
Sicherheit neu denken
Ein Szenario für eine rein zivile Sicherheitspolitik
- 14 Andreas Müller
Viele Grüße aus dem Krieg
- 15 Felix Oekentorp
z.B. Rheinmetall: Rüstung tötet.
- 16 Ute Hüttmann
Unterwegs für Gerechtigkeit und Frieden – weiter auch in digitalen Netzen
- 17 Rolf Euler
Das Projekt „Ferien vom Krieg“
- 18 AMOS
Schutz für Schutzsuchende? Ein Lage(r)bericht.
- 19 Peter Stregge
Granatsplitter im Uhrenkasten
- 20 Rosangela Darwich
„Jobs oder Rechte?“ Vom inneren Unfrieden in einem Land zwischen „Grippchen“, Fülle und nacktem Elend: Brasilien

Menschenorte 44

- 21 Johannes „Hambi Potter“ / Hartmut Dreier
Hambi Potter auf der Eiche in Castrop

1wurf

- 22 Einhard Schmidt-Kallert
Über Corona hinaus: Wir brauchen neue Utopien!

Palästina

- 23 Munther Isaac/Jamal Khader, Haaretz, 06.05.2020
Israels Annexionsplan – eine Katastrophe
auch für die Christen im Heiligen Land

Editorial

Dieser **AMOS** erscheint – wie vieles rundum – unter den Bedingungen von Corona, und die Redaktion hat gelernt, z.B. über „<https://meet.jit.si>“ als Videokonferenz sich zu „treffen“. Wir hatten das Hauptthema dieses Heftes länger vorher festgelegt und wir sehen keinen Grund, davon abzuweichen: „nicht unterkriegen lassen“ von dem Virus, und die Menschen „nicht unter Kriegen lassen“ blieb die Parole.

Unsere Autoren schreiben gegenan, sind z.T. seit Jahren auf der Straße gegen die Bedrohungen durch Rüstung und Krieg. Aber die Virus-Infektion konnten vor allem diejenigen, die über die Verschärfung der Lage der Geflüchteten geschrieben haben, nicht außen vor lassen. Die Folgen für die Betroffenen, in Quarantäne gehalten in engen Unterkünften, sind noch gar nicht abzusehen.

AMOS kann nicht so aktuell sein alles ins Heft zu bringen, was uns dringend erschien. Gerade wegen der gegenwärtigen Krise sorgen wir uns um eine Zukunft, die von der Virus-Diskussion um Beschränkungen und Öffnungen überdeckt wird aber mit den massiven Problemen von Armut und Klimaänderung nicht wartet.

Besonders empört, dass trotz der vielen zum Teil dringend nötigen zusätzlichen Ausgaben der öffentlichen Hand für das Gesundheitssystem, für die Stabilisierung von Beschäftigung, schamlos an der Ausweitung des Rüstungsetats und an der Verstärkung der Waffenexporte festgehalten wird. Dass an „atomarer Teilhabe“ und militärischer Abschreckung im Mittelmeer festgehalten wird. Dass unter dem Deckmantel von „Green Economy“ alte Strukturen aufgepöppelt werden.

Wir haben als „durchlaufenden Ticker“ einige aktuelle Schlagzeilen aus dem Internet-Portal www.german-foreign-policy.com und Zitate aus dem (neuesten!) Weißbuch 2016 des Verteidigungsministeriums zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr (kostenlos als Print- und pdf-Version bei der Kriegsministerin) als „Zündschnüre“ unter die Artikel gemischt – zornig machende Beispiele der Kriegsmaschinerie.

AMOS wünscht: gesund und widerständig bleiben!

Redaktionsschluss für das nächste Heft ist um den 20. August.

zum Titelbild:

Der Neologismus „Sandalismus“ beschreibt ein in der nah-östlichen Welt typisches Ritual, das Schuhe bzw. Sandalen als Inbegriff für Unreinheit, Schmutz und als Symbol der Missbilligung sieht. Um seinem Gegenüber Abscheu und Geringschätzung auszudrücken, schlägt man diesen oder dessen Bild mit den staubigen Sohlen seiner Schuhe. Jemandem nur die Schuhsohlen zu zeigen, gilt als eine schwere Beleidigung. Andererseits sollen Schuhe, die vor der Haustür liegen, vor bösen Blicken schützen.

Beilagenhinweis

Der ABO-Auflage liegt bei:
IMI Informationsstelle Militarisierung e.V. Tübingen | DFG/VK
FACT SHEET RÜSTUNG, Stand Mai 2020

Impressum ...	Seite 7
Abo-Bestellschein ...	Seite 15
Lesetipps ...	Seiten 5, 8, 9, 11, 23
Anzeige Peter Hammer Verlag ...	Seite 24

+++ Ausspähen unter Freunden +++ „... Umso wichtiger ist im Umgang mit Russland die richtige